

Newsletter

www.fernmeldelehrling.de

Auflage: 240

April 2009

Heute erscheint die zweite Ausgabe des Newsletter. In unregelmäßigen Abständen möchte das Team von fernmeldelehrling.de Neues und Aktuelles von den ehemaligen Fernmeldelehrlingen berichten. Sei es vom letzten Stammtisch, Interessantes aus dem web, neues von der DTAG, kurzum alles was den einen oder anderen interessieren könnte. Bedanken möchte sich das Team für euer positives Feedback zu unserem ersten Newsletter.

Wer den Newsletter nicht mehr beziehen möchte, bitte eine kurze Email schreiben an: newsletter@fernmeldelehrling.de

Sinnspruch der Woche

Wer von den Fernmeldelehrlingen hätte jemals gedacht, dass der Sinnspruch ein *Element ganzheitlicher Berufserziehung und Indikator betriebspädagogischer Modernisierung* ist.

Woche 1 vom 1. Aug. 1957 bis 4. Aug. 1957				
Tag	Art der Arbeit	Arbeits-	Schul-	Verstimm-
		Stunden	Stunden	Stunden
	<i>Sinnspruch</i>			
	<i>Aller Anfang ist schwer</i>			

Wir schrieben halt einfach das ab, was in der Werkstatt aushing. Der Ursprung soll in der Zeit des Nationalsozialismus liegen. Es ist nicht ganz geklärt, wer die „Sprüche“ getextet hat. Zentral oder jeder Ausbildungsbetrieb für sich. Jedenfalls ließ sich auf diese Art und Weise jede Art von Propaganda leicht verbreiten. Soweit ein

kurzer Ausflug in die Geschichte.

Zu Beginn der Bundesrepublik wurde der Sinnspruch natürlich nicht mehr dazu benutzt die Jugend zu manipulieren. Vielmehr sollten sie Verhaltens- und Ordnungsvorstellungen uns Lehrlingen näher bringen. Wie z. B. „*Lehrjahre sind keine Herrenjahre*“ oder „*Übermut tut selten gut*“. In den 60er Jahren dann, wandelten sich die Sprüche. So hatten sie mehr einen Bezug zur Arbeit und vor allem zur Unfallverhütung. Sprüche wie „*Hände weg von drehenden Teilen*“ und „*Vorsicht beim Arbeiten mit Propangas*“ wurden sicherlich von vielen, nicht nur Fernmeldelehrlingen, in ihr Berichtsheft geschrieben.

Ausbildung gestern und heute

Die Ausbildung bei der Deutschen Bundespost als Fernmeldelehrling war bis weit in die 60er Jahre hinein doch ziemlich handwerklich geprägt. Wer denkt nicht mehr an viele Stunden am Schraubstock. So manche Blase entstand in den oft noch zarten Händen der Lehrlinge. Interessanter wurde es dann schon im 2. Lehrjahr, als endlich mit der „Fernmelderei“ begonnen wurde. Vom ersten Tag der Ausbildung an, wurde uns immer vom Ausbilder vorgemacht, wie was zu machen ist. Wir versuchten



dann dies nachzumachen und bekamen Zeit zum Üben. Später kontrollierte dann unser „Meister“ das vollendete Werk. Diese 4-Stufen Methode (Vormachen, nachmachen, üben, kontrollieren) gibt es heute nicht mehr bei der Ausbildung im Telekom Konzern. Lernprozessbegleitung heißt es jetzt bei Telekom-Training. Der Ausbilder fungiert als Lernprozessbegleiter (LPB), der Auszubildenden. Zu seinen Aufgaben gehören: **Lernbedarf erkennen kann, Lernwege entwickeln und steuern**. Die Azubi, ja Lehrlinge gibt's schon lang nicht mehr, erarbeiten sich ihr Wissen selbsttätig, allein oder auch im Team. Zu jedem Lernauftrag wird dann eine Dokumentation geschrieben und diese mit dem LPB reflektiert. Der LPB macht auch nichts mehr vor, teilweise könnte er es auch gar nicht. Denn nach der These von der Lernprozessbegleitung ist dies auch hinderlich. Je weniger ein LPB weiß, umso besser kann er begleiten Waren wir noch fast ausschließlich in der Lehrwerkstatt, so sind die Auszubildenden fast ausschließlich im Betriebseinsatz unterwegs. Je nach Beruf in den verschiedenen Konzerneinheiten. Wurden früher nur der Fernmeldelehrling ausgebildet, so sind es bei Telekom Training heute eine Vielzahl von Berufen. Welche Ausbildungsmethode nun besser ist, überlasse ich dem geneigten Leser.

Deutsche Gesellschaft für Post- und Telekommunikationsgeschichte e. V.



Die DGPT ist der größte historische Verein Deutschlands. Über 17 000 Mitglieder zählt dieser als gemeinnützig anerkannte Verein. Die Mitglieder erhalten vierteljährlich die Zeitschrift „Das Archiv“. Mit interessanten Themen über die gute alte Post und das Fernmeldewesen, aber auch Beiträge mit regionalen Bezug, sowie einem Veranstaltungskalender.

Regelmäßige Informationen über die Museen für Kommunikation. Für weitere Informationen, bitte hier klicken: <http://www.dgpt.org/de/home.php>

Lies Dich schlau

Wer schon einmal im Warenhaus Breuninger in Nürnberg die Sportabteilung besuchte, wunderte sich bestimmt. Mitten durch den Verkaufsraum verläuft eine große Mauer, über die eine Brücke führt. Früher befand sich auf dem Grundstück ein Teil des FA 1. Vom Hvt führte in die Karolinenstraße ein großer Kabelschacht. Dieser konnte beim Bau des Breuningers nicht verlegt werden. Wenn ein Fernmelder über diese Brücke geht, befindet er sich quasi auf einem Dienstgelände.

Werbung



Personalverkauf

T-Home bietet jetzt auch Komplettpakete über IP an. Es ist kein Festnetzanschluss mehr notwendig. Das Komplettpaket Call & Surf Comfort IP z. B. kostet als Mitarbeiteranschluss monatlich 24,46 € inkl. DSL 6000, Telefon-Flatrate: Für 0 Cent/Minute ins gesamte deutsche Festnetz telefonieren, Internet-Flatrate (keine Zeit- und Volumenbegrenzung)

Vorteile:

- Der Telefonanschluss ist ortsunabhängig nutzbar, auch im Ausland
- Im Ausland unter der deutschen Rufnummer erreichbar
- Telefonieren vom Ausland zum ganz normalen Inlandstarif nach Deutschland
- Telefongespräche können auch vom PC, Notebook oder Smartphone geführt (entsprechende Software-Installation vorausgesetzt) werden.
- Videotelefonie über PC ganz einfach nutzen

Nachteile:

- Kein ISDN-Anschluss mehr
- Evtl. neue Endgeräte notwendig
- Evtl. neuer Router erforderlich

Dies ist nur als Hinweis gedacht, bitte nicht als Empfehlung zu verstehen.

Witz des Tages

Während eines Meetings fragt ein Teamleiter den anderen:
„Warum kommen Deine Mitarbeiter immer eine halbe Stunde vor Dienstbeginn?“
„Es gibt nur halb soviel Parkplätze wie Mitarbeiter“

Die Tür geht auf...

....ein Bauch schaut rein, das kann doch nur der Pechl sein. Fast alle Fernmeldelehrlinge aus der Preißlerstraße kannten diesen Spruch. Die frühen Jahrgänge hatten unseren Herrn Pechl noch als Ausbilder. Wie man auch an den Bildern auf unserer Homepage sehen kann. Später wurde er Unterrichtsbeamter für Fachkunde. „*Messen ist das vergleichen gegebener Größen mit einer gesetzlich festgelegten Maßeinheit*“ diesen Merksatz prägte er

wie kein anderer. Manfred M. (Jahrg. 68-71) hat diesen Satz heute noch drauf.

Ja unser Herr Pechl wusste schon, wie er uns Lehrlingen etwas beibringt.

Wer kann sich noch an andere Merksätze erinnern, bitte schreibt eine kurze Mail an die Redaktion des Newsletter, unter der Email-Adresse: newsletter@fernmeldelehrling.de

Homepage

Der Bereich Erinnerungen auf unserer Homepage lebt von euren Geschichten. Bitte strengt



euer Gedächtnis an. Es gibt bestimmt noch viele lustige Geschichten aus der Lehrzeit. Sei es über unsere Ausbilder oder Berufsschullehrer. Der allseits beliebte Dr. Dr. Schneider, mit seinem Hang zu Abkürzungen, ist doch immer für eine Geschichte gut. Unsere Homepage soll dynamisch sein, immer wieder neue Geschichten, macht das surfen spannend. Das Ziel für 2009 heißt ganz klar 10 000 Besucher.

Mittlerweile steht der Besucherzähler schon auf sage und schreibe 9787 (Stand 31. März 09)

von: www.fernmeldelehrling.de

Gesehen im www.



Auch eine Möglichkeit für eine Freisprecheinrichtung. Das Produkt ist leider nicht bei T-Mobile bestellbar.

Lesermeinungen

Hier ein Auszug einiger Mail's an die Redaktion:

.....dass ich den "news letter" absolut gut finde!
Ein großes Lob und Kompliment allen Machern!!!
eine gute Idee, Kompliment für die erste Ausgabe
Einfach toll gemacht.

Letzte Meldung

Das Museum f. Kommunikation veranstaltet eine Radtour zu den Post- und Fernmeldegebäuden des letzten Jahrhunderts. Die Führung leitet der ehem. Flehrl. Rainer Eck . Die Teilnehmer radeln mit gelben Postfahrrädern.

Termine: 16. 5., 17.6., 5.7. u. 12.9.



Frohe Ostern allen ehemaligen Fernmeldelehrlingen

Impressum: fernmeldelehrling.de, Kontakt: newsletter@fernmeldelehrling.de